

# »Rettungsanker im Sturm der Krise«

Beispiel Buschjost: Kurzarbeiterregelung in der Wirtschaftskrise macht das Halten von Facharbeitern möglich

■ Von Nina Strakeljahn

Bad Oeynhausen-Lohe (WB). Während der Wirtschaftskrise 2009 haben viele Unternehmen auch in Bad Oeynhausen Kurzarbeit angemeldet – so auch Buschjost auf der Lohe. Im Gespräch haben Geschäftsführer und Personalleiter mit Vertretern der Agentur für Arbeit und des Arbeitgeberverbandes über Vorteile der Regelung gesprochen.

»Als wir im April 2010 die Kurzarbeit beenden konnten und die Krise vorüber war, hatten wir von Anfang an unsere Fachkräfte an Bord«, beschrieb Lutz Missbach, Personalleiter bei Buschjost, den Vorteil dieses Modells. »Natürlich hatte man zwischendurch auch Zweifel, ob man mit der Kurzarbeit den richtigen Weg beschritten hat. Aber im Nachhinein muss man sagen, es war die richtige Entscheidung«, ergänzte Geschäftsführer Oliver Wehking. Als die Firma im März 2009 Kurzarbeitergeld bei der Agentur für Arbeit beantragt habe, sei das alles sehr schnell und unhöflich abgelaufen, lobte Lutz Missbach die Agentur. Auch wenn es viel »Papierkram« war, habe das Unternehmen während der Kurzarbeit die Mitarbeiter zusätzlich weiter qualifiziert, was ebenfalls gut gewesen sei. Für die Unterstützung der Agentur für Arbeit während der Krise bedankte sich deshalb auch André M. Fechner, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke. »Auch dem Modell der Kurzarbeit ist es zu verdanken, dass die Unternehmen im Mühlenkreis so gut da stehen«, sagte er.

Frauke Schwietert, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Herford, bestätigte die positiven Erfahrungen von Buschjost mit der Kurzarbeit für den gesamten Bezirk der Herforder Arbeitsagentur, die auch für den Mühlenkreis zuständig ist. »Für viele Firmen war sie ein Rettungsanker im Sturm der Krise«, beton-



Dank der Kurzarbeit stehen viele Unternehmen wie Buschjost nach dem Ende der Wirtschaftskrise wieder gut da. Reinhard Wangler (Agentur für Arbeit, von links), André M. Fechner (Arbeitgeberverband), Frauke

Schwietert (Agentur für Arbeit), Oliver Wehking (Buschjost), Lutz Missbach (Buschjost) und Sebastian Placke (Agentur für Arbeit) haben sich über die Vorteile ausgetauscht. Foto: Nina Strakeljahn

te sie. Viele Firmen hätten die Kurzarbeit während der Krise erstmals in Anspruch genommen und würden heute davon profitieren, dass sie ihre Stammbesetzung gehalten haben. »Kurzarbeit ist zudem gut nutzbar, weil flexible Arbeiten, je nach Auftragslage, möglich ist«, erklärte sie. Kame ein neuer Auftrag, könnte sofort mit voller Kraft gearbeitet werden.

Der Vorteil für die Firmen, in guten Zeiten alle Kräfte zur Verfügung zu haben, zahlt sich auch für die Mitarbeiter aus, die in schlech-

ten Zeiten nicht entlassen werden müssen. Das belegen auch die Zahlen. »Wenn man das einfach rechnerisch ermittelt, kann man sagen, dass im Jahre 2009 1583 Arbeitsplätze durch die Kurzarbeit erhalten worden sind«, sagte Frauke Schwietert.

Sebastian Placke, Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit Bad Oeynhausen, machte allerdings auch darauf aufmerksam, dass

nicht alle Maschinenbauunternehmen so gut darstehen würden wie Buschjost. »Einige müssen nach wie vor

»2009 sind rechnerisch 1583 Arbeitsplätze erhalten worden.«

Frauke Schwietert

kämpfen«, sagt er. Insgesamt sei die Tendenz aber in Bad Oeynhausen positiv. Die Arbeitslosenquote sei im Vergleich zum Vorjahr gesunken, auch wenn sie derzeit mit 6,5 Prozent etwas höher läge als im gesamten Mühlenkreis. Das liege vor allem daran, dass Bad Oeynhausen mehr Unterneh-

men aus dem Dienstleistungssektor als aus dem produzierenden Gewerbe habe.

Sowohl Frauke Schwietert als auch Sebastian Placke machten in dem Gespräch deutlich, dass die Unternehmen bereits heute an die Zukunft denken müssen. »Der demographische Wandel wird in den kommenden Jahren zu einem Fachkräftemangel führen«, betonte Frauke Schwietert. Deshalb sei es wichtig, dass die Firmen in Ausbildung investieren wie Buschjost es bereits mache, ergänzte Sebastian Placke.